

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt Merseburger Kurier

Geheim vertrieben. - Bonn, Sonntag den 31. 12. 1932, m. Mittelnachts-Strafverurteilung u. demnächst. Inlandsvertrieb, gem. Bestimmungen Z. 220. Postzahl 220 ohne Zustellgeb. Ausgabestellen: Bismarckstr. 2, Markt 24. - Am Tage vorher Bestell (Streu um.) Befreit vom Eintrag auf Steuer- oder Wählerverzeichn.

Angelegentlich für den 10. gepulvt. Blättchenformat 10 Bl., im Blattformat (4 gepulvt.) 30 Bl. - Die Größe u. Zeichnung des Bl. - Vertriebsstellen: Familienanzeigen ermöglicht. Klein-Anzeigen bei: Carl Robat nach Carl. - Vertriebsstellen: Leipzig 160 54. (Vermerk 210) und 2102. - Telegramm-Adresse: Tagesblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Dienstag, den 3. Januar 1933

Nummer 2/173. Jahrgang

## Neue Unruhwelle über ganz Deutschland.

Wann entschließt sich die Reichsregierung zu energischem Vorgehen gegen den Kommunismus.

Am 2. vor Weihnachten hob die Reichsregierung die strengen, gegen Terror, Mordtaten und Ausschreitungen gerichteten Verordnungen auf. Mit dem 2. Januar hat auch der feierliche von Reichspräsidenten verfügte Burgfrieden ein Ende genommen und schon verzeichnen wir in Deutschland wieder zwölf Todesopfer in kaum zweimal 24 Stunden, und es steht zu befürchten, daß eine Anzahl schwerer Verbrechen ebenfalls binnen Kurzem zu den Tateschöpfen einer wieder beginnenden Unruhe- und Terrorwelle zu rechnen sein wird. Wie bereits in unserer Montagsausgabe gemeldet, ist es fast überall in Deutschland zu schweren Zusammenstößen gekommen, die im wesentlichen auf politische Beweggründe zurückzuführen waren. Überall entfaltete sich eine kommunistische Aktivität, die für die kommende Zeit Schlimmes befürchten läßt, wenn nicht abermals mit rigorosen Maßnahmen eingegriffen wird. Drei Tote allein in Berlin, neun an anderen Orten des Reiches, das ist in der Tat eine erschreckende Bilanz und eine leider schon allzu schnell eingetretene Befristung für die an dieser Stelle freimütig geäußerte Auffassung, daß es ein großes Wagnis war, in solchen Zeitläuften die Regierungsorgane locker zu lassen. Wenn die neue Welle der Ausschreitungen nicht innerhalb kürzester Frist zum Stehen zu bringen ist, wird es dringliche Aufgabe der Reichsregierung sein, einzuschreiten und gegebenenfalls mit drakonischen Maßnahmen aufzutreten.

worden. Ungarn hat ihn vollständig ausgetreten, in Polen wagt er nicht mehr das Haupt zu erheben und die baltischen Randstaaten einseitig ins Innere, die ihn am eigenen Leibe gespürt haben und die dazu noch unmittelbare Grenzen mit der Sowjetunion besitzen, haben, gewollt durch blutige Erfahrungen, ebenfalls die Vernichtung des Kommunismus zuwege gebracht. Es ist deshalb nicht einzusehen, weshalb sich die Reichsregierung und die zuständigen Völkerverordnungen vor entsprechenden Schritten in Deutschland scheuen sollten.

### Kein weiteres Zögern!

Gewiß würde man im Falle einer Auflösung und eines Verbotes der kommunistischen Partei, für die beim Oberreichsanwalt genügend Material vorliegt, zunächst einmal durch eine kurze Feuerzunge hindurchmüssen. Bereit aber der Staat eine solche Aktion sorgfältig vor, dann muß und wird es gelingen, die kommunistische Gefahr auf ein möglichst geringes Ausmaß zu beschränken.

mit der belässigen Regierung wegen der Anwesenheit der Ausweisung des Kaplans Gillek in Verbindung gesetzt.

### Ausschreitungen bei Chemnitz.

Außer den bereits gestern von uns gemeldeten blutigen Zwischenfällen am Jahreswechsel im ganzen Reich sind nunmehr weitere blutige Zusammenstöße bekannt geworden. So fand in Wolfenstein eine Schlägerei zwischen Angehörigen der SPD. und der NSDAP. statt. Die freitenden Parteien mußten durch die hiesigen Polizeibeamten mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben werden. Kurz nach der Schlägerei haben sich auf dem Marktplatz in Wolfenstein erneut Truppen der NSDAP. zusammengetrotet. Ein Gendarmenwachmann verurteilte in Güte diese Leute zum Auseinandergehen zu bewegen. Dabei wurde er von einem der Hauptbeteiligten mit einem Messer in die Schulter getroffen. Der Täter wurde vorläufig festgenommen. Auch in Burg-Latum kam es zu schweren politischen Ausschreitungen von Kommunisten gegen Polizeibeamte. Zwei Beamte wurden von etwa 50 Kommunisten tätlich angegriffen. Die Beamten mußten vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Einer von ihnen wurde zu Boden geworfen und verletzt. Die Beamten griffen nunmehr zur Waffe. Die Zahl der Angreifer war inzwischen auf über 100 angewachsen. Weitere Polizeibeamtinnen wurden ebenfalls tätlich angegriffen. Aus der Waffe heraus wurde mit Steinen geworfen. In einem Vorfall, in das die Täter geflüchtet waren, wurden vier Personen festgenommen.

### Angriffe auf die Polizei.

In Emmaarabe bei Radlun (Obererhessen) kam es ebenfalls in der Silberrnacht zwischen der Polizei und mehreren Schreibern zu einem Zusammenstoß, bei dem einem Polizeibeamten die Nase abgebißen wurde. Der Täter konnte verhaftet werden. Schließend wurde in Friedrichsfeld bei Weidel der Arbeiter Mahrohn durch einen Landjäger in Notwehr erschossen.

Mahrohn war Vorsitzender der Ortsgruppe der SPD. in Friedrichsfeld. Er war als gewalttätiger Mensch bekannt und wegen Notstandsvergehens mehrfach vorbestraft. Mahrohn hatte kurz vorher einen 60-jährigen Volkbeamten, der sich auf dem Dienstwege befand, ohne jeden Grund mit einem Messer in den Arm gestochen. Als der Landjäger den Angreifer nach Hause bringen wollte, ging Mahrohn mit offenem Messer auf den Beamten los. Der Beamte griff zu seiner Schusswaffe und verletzte Mahrohn tödlich. Der Beamte hat in Notwehr gehandelt.

### Hentich gestern eingedächert.

Staatsanwalt gegen Abgeordneten.

Der grauenhafte Fall Hentich zieht immer weitere Kreise. Die Leiche des ermordeten SA-Mannes ist gestern abend im Dresdener Krematorium eingedächert worden. Es hat sich eine große Menschenmenge eingefunden, und ein beträchtliches Polizeiaufgebot war notwendig, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Zunächst hat sich der sächsische Generalkonsulent veranlaßt gesehen, über den Ministerpräsidenten Schick einen Antrag auf Aufhebung der Immunität des nationalsozialistischen Landtagsabgeordneten Dr. Benncke einzubringen. Dr. Benncke ist nach Meinung der sächsischen Staatsanwaltschaft der Bestätigung in der Norddeutsche Henrich verächtlich.

Der sächsische Ministerpräsident hat diesen Antrag an den Landtag weitergeleitet, wo er zunächst dem Reichsausschuß vorzulegen wird. Die Entlassung des Reichsausschusses ist nicht abhängig von der Zustimmung des Landtagspräsidenten. Der Ausschuss könnte sich deshalb bis auf sehr bald damit befassen. Die erste Plenarsitzung des Landtags im neuen Jahre, die darüber zu befinden haben würde, dürfte bereits am 10. Januar stattfinden. Da die sozialdemokratische Fraktion zur parlamentarischen Beschäftigung der Norddeutsche Henrich eine Vorbereitungs des Termins vom 19. Januar, der ursprünglich in Aussicht genommen war, verlangt hat.

Auslieferungsantrag nach Rom abgelehnt. Der Auslieferungsantrag gegen die des Mordes an Henrich beschuldigten Personen ist am Sonnabend an den deutschen Botschafter in Rom weitergeleitet worden, der ihn der italienischen Regierung übermitteln wird.



Während die Kommunisten in Deutschland gegen den freiwilligen Arbeitsdienst und die Aktion der Jugendberufslehre eine mühe betreiben, wird die kommunistische Jugend systematisch im Waffeneinsatz unterrichtet. - Links Bild zeigt russische Jugend bei der Ausbildung an einem schweren Maschinengewehr.

### Aktion gegen die KPD. nötig.

Ausbesondere wird nun bald auch nicht mehr der Frage ausweichen werden können, ob nicht ein Verbot der kommunistischen Partei am Platze ist. Gewiß gibt es ernst zu nehmende politische und kriminalistische Argumente, die gegen ein absolutes Verbot der kommunistischen Partei sprechen. Es mag schon sein, daß es politisch gesehen leichter ist, den Kommunismus zu überwinden, wenn seine Organisationen und Geschäftsstellen im wesentlichen bekannt und überblickbar sind. Indessen gibt es eine Anzahl von Staaten, denen es, wenn auch unter Schwierigkeiten, gelungen ist, den Kommunismus praktisch auszurotten. Italien ist mit ihm fertig ge-

Allerdings geht es dann in Zukunft nicht mehr an, Notverordnungen rückgängig zu machen, die in unruhigen Zeitläuften eine der wenigen Methoden der staatlichen Machtposition bilden. Tut man einmal den Schritt, der dann auch nicht vor den kommunistischen Parlamentarier halten dürfte dann kann dies nur von einer Regierung geschehen, die entschlossen ist, den härtesten Widerstand durchzuhalten und notfalls auch nicht vor der Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes zurückzuflehen. Allerdings dürfte die Reichsregierung dann auch keine Amnestien mehr zulassen. Denn so fegensreich eine Einzelgesetzgebung im Einzelfall unter bestimmten Umständen sein mag eine Amnestie in Pausen und Bogen ist und bleibt eine Erschütterung des Rechtsgefühls und ermuntert die Unruhstörer geradezu zu neuen Terrorakten und Überfällen. Es scheint uns, daß die Reichsregierung nicht mehr lange zögern darf, wenn sie noch die anderen wohl kaum vermeidbaren innerpolitischen Konflikte heilig überleben will.

### Deutsche Schritte wegen Gillek.

Die deutsche Gesandtschaft in Brüssel hat sich nochmals auf Stellung von Berlin

## Warm in Ost-Steiermark.

In Ost-Steiermark ist es zu Bauernkrawallen und Ausschreitungen bei Zwangsversteigerungen gekommen, bei denen erstrebte rabidale Elemente festgehalten wurden. Es wurden neun Verhaftungen vorgenommen. Die Bauern forderten die Freilassung der Festgenommenen. Die Regierung hat Militär entsandt. Nach Verhandlungen ist die Freilassung der verhafteten Bauern verweigert.

Der unmittelbare Anlaß zu der Bewegung der Steier über die Verhaftungen an die Landwirtschaftliche Sozialversicherung, ist mehr oder weniger nur ein äußerer und zufälliger. Der tiefer Grund liegt darin, daß die Bauernschaft durch die Wirtschaftskrisis an den Rand des Bankrotts gedrückt ist. Es gibt fast keinen Hof, in dem der Steuereinzähler nicht händiger halt ist. Borau und Hartberg (Ost-Steiermark) wurden von Abteilungen des Bundesheeres besetzt. Den Ordnungsdienst verrichtet die Gendarmarie während das Militär in Bereitschaft ist. In dem Hauptquartier im Ort Borau ist eine militärische Funktion eingerichtet. Auch eine Briefkastenabteilung steht zur Verfügung. Zur Zeit sind es daraufhin ziemlich ruhig zu, dann kam es in Borau zu Tumulten und Ausschreitungen. Der Zutritt verbot sich. Auf den Anmarschorten begegnete man jubelnden Bauern, die mit langen Holzknüppeln bewaffnet waren.

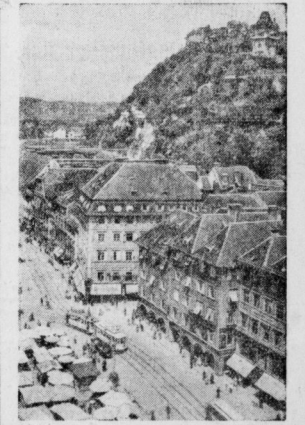


Bild auf Graz in der Steiermark.

Rechner forderten die Bauern zur Anwendung von Gewalt auf. Ein kommunistischer Kapitän wurde verhaftet.

Die Bewegung griff auf das niederösterreichische Grenzgebiet über.  
Bis in die Abendstunden des gestrigen Tages war es in Doran in Ost-Steiermark zu seinen größeren Aufhebungen gekommen. Die Massenverlagerungen der Bauern wurden jedoch weiter zu lärmenden Kundgebungen. Die Bauern gingen gegen einzelne Gendarmen mit Knütteln vor, so daß das Militär schon in Bereitschaft war, den Tränengasangriff vorzunehmen. Die Massenverlagerung der Bauern war vollzogen und organisiert, was am besten daraus zu ersehen ist, daß u. a. ein Pionierkommando, ein Kommando, ein Heimwehrmann und ein Grenzschutzbataillon Landtagsabgeordneter sprachen. In der Verlagerung der Bauern erklärte ein Redner, sie würden von ihren Führern nicht abgehen, wenn es auch zu einem blutigen Kampf kommen sollte. Mit der Freilassung der Verhafteten scheint die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt.

### Der Krieg als Geschäft.

Frankreich liefert für Japan Waffen.  
Die gesamte chinesische Presse in Peking bringt von östlicher antijapanischer Seite inspirierte Artikel über die Einfuhr von Waffen aus Frankreich für die japanische Armee. Am Ende des letzten Jahres wurden Waffen im Werte von mehreren Millionen Dollar aus Frankreich nach Japan geliefert. Die französischen Werke liefern Munition, schwere Artillerie und Flugzeuge für die japanische Armee. Die chinesische Presse macht Frankreich für die politischen Ereignisse im Fernen Osten verantwortlich.

Die zum Schneider-Gewerkschaften gehörenden Stohr-Werke in Prag vertrieben junge Arbeiter aus den Bismarck-Fabrikationswerken in die französischen Kolonialgebiete Nordafrikas. Sollte Frankreich die Pflicht haben, nun auch in seinen Kolonial-Fabrikationsbetrieben zu tun?

### Französische Propagandakämpfe.

Anlässlich der Einweihung eines neuen Bahnhofs in Wülfladen sprach der Generaldirektor des elsass-lothringischen Staatsbahnen. Er stellte die Vollendung des Werkes als einen großen Erfolg Frankreichs an die Stadt Wülfladen und an die Wiederentdeckung eines Unrechts dar, das für zu deutscher Zeit widerfährig sei. Während Straßburg, Colmar und Metz mit riesigen Bahnhofsgebäuden bedacht worden seien, hätte Wülfladen seinen alten Bahnhof erhalten müssen, um es dadurch für seine alte Unabhängigkeit als das alte Vaterland zu stärken. Gegenüber dieser Zweideutigkeit ist festzustellen, daß die seit 1905 erweiterten Grenzwirtschaften lediglich durch die großen technischen Schwierigkeiten verzögert wurden. Jedoch war schon vor dem Kriege mit den einschlägigen Arbeiten begonnen worden. Es handelt sich also um eine lächerliche, allerdings furchtliche Propagandakampagne.

### Ungarn hofft auf Deutschland.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Apponyi hat in einer Zeitung geäußert: Die Welt steht in bestimmten Beziehungen den zu lösenden politischen und wirtschaftlichen Fragen gegenüber. Die fernestehenden Konferenzen sind lächerlich geachtet. Auch von der Weltwirtschafts-Konferenz erwartet man kein Ergebnis. Die Revision der Friedensverträge muß auf die Tagesordnung kommen. Auf die Frage, wozu er eine Befreiung erwarte, sagte Apponyi, es glaube er, daß die Welt wieder die Freiheit finden werde. Die ersten Verhandlungen des Kabinetts Schleichers sind klar, zielbewußt und sympathisch. Ungarn ist die Außenpolitik der neuen französischen Regierung vollständig noch im Sinne Derriots orientiert.

### Japan dringt weiter vor.

Der in eigentlichen China befehligt.  
Die japanischen Truppen haben in der Nacht zum Dienstag die chinesische Grenzstadt Schanhaiwan vollständig besetzt und damit zum erstenmal den Fuß in das eigentliche China gesetzt. Möglicherweise wird in Peking und Tientsin der Besetzungszustand verhängt werden. Marischal Tschangschang und die chinesischen Soldaten an der Grenze von Jehol reagieren haben.

### Italienisch-französischer Zwischenfall.

In dem Schongater Bergwerksviertel am es an einem blutigen Feuergefecht zwischen italienischen Partisanen und französischen Soldaten. Wie verlautet, wurden dabei zwei Personen getötet. Auf beiden Seiten wurden Gemeindeführer abgeuert. Französische und italienische Militärpatrouillen, die mit der Bekämpfung der Kampfenden beauftragt worden waren beteiligten sich an dem Gelechte.

Merkwürdigkeit von der Nordgrenze.  
Die bantische Deeresleitung wird in diesem Jahre 9000 Merkuren einbringen. Interessant ist hierbei, daß die nordöstlichen Gassen Garationen bedeutend verhärtet werden, so zum Beispiel von 200 auf 400, von 300 auf ebenfalls 400.

# Die innerpolitischen Fragen.

## Um Preußen, Reich und die Haltung der NSDAP.

Die bereits kurz gemeldet, soll demnächst eine Aussprache zwischen Reichspräsidenten, Schleichers und dem abgeleiteten preussischen Ministerpräsidenten Braun mit dem Ziele einer Vereinigung der Preußenfrage stattfinden. Braun hat inzwischen erklärt, daß die Nachrichten von einer bevorstehenden neuen Lage gegen die Reichsregierung nicht den Tatsachen entsprechen. Auch demertent man in seiner Umgebung, daß eine Unterredung mit Schleichers zu erwarten steht. Aber das Dementi scheint wenig Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, zumal die Preußenfrage, wenn Schleichers Wert darauf legt, sich irgend wie parlamentarisch durch die innerpolitischen Schwierigkeiten hindurchzumunden, so über in einer Stellung angeführt werden muß. In welcher Form dies geschehen kann, läßt sich noch nicht übersehen. Die Nationalsozialisten, das Zentrum, die im Dezember Mehrheitsverhandlungen geführt hatten, diese dann aber abtrahnen, haben die Verhandlungen noch nicht wieder aufgenommen, und von unterrichteter Seite erklärt man, daß auch für die nächste Zeit mit einer Fortleitung nicht zu rechnen sei.

### Distiktion um Lausanne.

Der Reichspräsident Goering trifft heute in Berlin wieder ein und wird am morgigen Mittwoch die angekündigte Weltkreditratung leiten, die den Termin für den Wiedersamtritt des Reichstages festsetzen hat. Eine verbindliche Stellungnahme der Nationalsozialisten ist noch nicht bekannt. Dort man aber ihren Presseäußerungen Glauben schenken, dann wird es sehr bald hart auf hart gehen. Der Reichliche Beobachter stellt erneut eine Anrede gegen den Reichstasler und wendet sich insbesondere gegen dessen Reichsbermerkungen zur Tribünefrage. Dies geschieht in einem Ton, der Schleichers gegenüber bisher selten angewandt worden ist. Der Sache nach hat das Blatt übrigens recht, denn man kann nicht auf von der Liquidation der Tribünefrage sprechen, wenn die Lausanner Regelung noch auf viele Jahre lächerliche Tribüneabgaben von über 400 Millionen

Markt vorliegt. Gerade die Lausanner Konferenz und ihr Ergebnis sind einer der wunderbarsten Punkte in der Geschichte der Weimarer Regierung, und Deutschland kann zunächst froh sein, daß es nicht vor die Frage gestellt wird, daß Lausanner Protokoll zu ratifizieren. Die Gerechtigkeit gebietet allerdings, festzustellen, daß in Lausanne wenigstens eine obere Verzerrung der Tribüneabgaben erreicht worden ist. Aber auch die nicht um nicht viel, wenn nach wie vor untragbare Lasten übrigbleiben.

### Internes der Nationalsozialisten

In steigendem Maße beschäftigt sich übrigens die politische Öffentlichkeit jetzt wieder mit dem Fall Straffer und den internen Vorgängen in der NSDAP. Wir werden in dieser Beziehung auch in Zukunft die von uns bisher gewählte Zurückhaltung nicht aufgeben, weil zunächst jede Partei mit sich intern selbst fertig werden muß und die Öffentlichkeit an diesen Vorgängen erst dann Interesse zu nehmen verpflichtet ist, wenn bestimmte Entwürfe abgeklärt und in die politische Rechnung eingestellt werden müssen. Wir verzichten deshalb darauf, die Kombinationen verschiedener Korrespondenzen wiederzugeben, die von einer bevorstehenden Abplitterung von 40 Reichstagsabgeordneten der NSDAP, unter Straffers Führung wissen wollen. Dessen ungeachtet bleibt der Fall Straffer ein politisches Problem von gar nicht zu unterschätzender Bedeutung und seiner Klärung wird auf die Dauer auch die Nationalsozialistische Partei wohl nicht ausweichen können. Kritisch kann die Entwidlung werden, wenn Reichsregierung und Reichstasler, was offenbar beabsichtigt ist, die NSDAP, demnächst vor die klare Frage stellen, ob sie die Reichsregierung tolerieren will oder nicht. Reichstasler von Schleichers kann gar nicht anders, als vor Zusammentritt des Reichstages diese Frage zur Entscheidung zu bringen, und dann wird sich die Welt auch herausstellen, ob die bisher noch stets funktionierende Geschlossenheit der NSDAP, von der Führung aufrecht erhalten werden kann.

# Heraus aus dem Steuer-Chaos!

## Deutschnationale Forderungen zur Steuer- und Finanzreform.

Der deutschnationale Parteivorstand hat zur Steuer- und Finanzreform nachstehende Forderungen aufgestellt:

1. Vereinfachung des Steuerrechts, das heute für den Steuerträger vollkommen unübersichtlich geworden ist. Die wenigsten wissen, was sie nach dem Gesetz zu zahlen haben. Das führt praktisch zur Rechtslosigkeit des kleinen Mannes. Willkürliche Steuererhebungen, wie die Erhebung des fünften Steuerquartals bei der Einkommensteuer, sind an der Tagesordnung.
2. Die Steuerlast muß gleichmäßig zwischen dem Ausland und dem Inland verteilt werden. Die Verschönerung der deutschen Wirtschaft durch Steuern gegenüber der ausländischen Konkurrenz muß durch ausgleichende Besteuerung der Einfuhr verschwinden. Bei der Ausfuhr muß ein Steuerzuschlag in ausreichender Höhe erfolgen, um den Wettbewerb mit der Auslandswirtschaft auf dem Weltmarkt zu ermöglichen.
3. Die Wegsteuerung des Betriebsvermögens hat unzulässige Vorteile zum Erliegen gebracht und die Arbeitslosigkeit vermehrt. Die Besteuerung muß grundsätzlich an den Betrag geknüpft werden und Kapitalbildung ermöglichen. Die vom Einkommen unabhängigen Realsteuern müssen auf ein Minimum eingeschränkt werden. Soweit möglich, ist zur Besteuerung nach dem dreifachen Durchschnitt der Einkünfte, der die Wirkungen der Konjunkturschwankungen auf Einzelwirtschaft und Staatswirtschaft ausgleicht.
4. Der Ausgleich im Interesse des öffentlichen Haushalts muß durch die Umgestaltung erfolgen, deren Aufbau ist wie überhaupt das ganze Steuerrecht zu reorganisieren, das die Wirtschaft nicht zerstört und der Mittelstand nicht verdrängt wird.
5. Durch einen veränderten Finanzanschluß muß der Haushalt der Länder und Gemeinden wieder auf eigene Füße gestellt werden. Im die Zusammenfassung der Einkünfte für die Gemeindefürsorge und die Gemeindefürsorge und die Gemeindefürsorge, müssen diese ausreichende eigene Einnahmen erhalten. Eine Befreiung der kleinsten Einkommen soll nur insoweit erfolgen, als sie die Einkünfte um eine übermäßige Belastung des Wirtschaftskommunes in den Gemeinden zu

verhindern. Im Interesse einer geordneten Bevölkerungspolitik müssen die Gemeinden einen leichten Zuschlag je Kopf jedes Schulkindes durch Ueberweisung aus der Reichskasse auf dem Umwege über die Staatskasse erhalten. Die Erhebung neuer Steuern ist nur in eine Volkssatz, die Möglichkeit von allen gemeinsam zu tragen ist.

### Gegen Berleumder Hugenbergs

Der deutschnationale Führer stellt Strafantrag  
Dem Strafantrag Dr. Hugenbergs gegen die passivistischen Berleumder Wehgedi um, die von den Reichsführern beauftragt sind, die Wirtschaftsfirmen einzuführen, und gegen die Nationalsozialisten, die sich nicht gelassen haben, diese Verleumdung der Passivisten nachzuprüfen, hat jetzt die Oberfinanzverwaltung in Heßberg fastgegeben. Dr. Hugenberg legt Wert darauf, daß diese allgemeinen Interessen des ganzen Volkes gefährdenden Verleumdungen in aller Öffentlichkeit verfolgt werden.

### Hindenburg und Goering.

Keine persönlichen Vermutungen.  
Aus der Nichtbeteiligung des Reichstagspräsidenten Goering an den Neujahrsempfängen beim Reichspräsidenten hat man persönliche Differenzen angedeutet. Aus dem in nachfolgenden veröffentlichten Briefwechsel geht jedoch hervor, daß diese Auffassung nicht zutrifft. Goering hatte nämlich unter dem Datum des 1. Januar an den Reichspräsidenten von Hindenburg folgendes Glückwunschsreiben gerichtet:

„Ihre Excellenz bitte ich im Namen des Reichstages und seines Präsidiums ergebenst, Ihnen aus Anlaß des Jahreswechsels auf diesem Wege unsere Glückwünsche und aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen zu dürfen. Möge Gottes Gnade auch ferner über Ihnen walten, damit Ihrer Excellenz im neuen Jahre Ihre Kräfte in vollem Maße zum Dienste am Volk und Vaterland widmen können. In ausgesprochenster Hochachtung und aufrichtigster Verehrung habe ich die Ehre zu sein für Ihre erachtener Ges. Hermann Goering.“

### Der Reichspräsident hat auf dieses Schreiben mit folgendem Briefe geantwortet:

„Sehr geehrter Herr Reichstagspräsident! Haben Sie die herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir anlässlich des Jahreswechsels im Namen des Reichstages und seines Präsidiums übermitteln haben. Ich erwidere Ihre Glückwünsche mit den besten Wünschen für Ihr vorläufiges Wohlergehen und für eine gute Arbeit des Reichstages. Mit freundlichen Grüßen ge. v. Hindenburg.“

### Reichsfinanzen im November

Das Reichsfinanzministerium veröffentlicht den Monatsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Monat November des Rechnungsjahres 1932. Die Verträge verließen sich im November 1932. Im ordentlichen Haushaltsjahr betragen die Einnahmen in den Monaten April bis November 1932 insgesamt 4935,7 (Jahresoll 8290,0). Im Monat November geendet 567,0. Die Ausgaben beliefen sich in den Monaten April bis November insgesamt auf 5009,0 (Jahresoll 8396,7) davon allein im November 641,5. Somit weist der Bestand am Ende des Berichtmonats November eine Mehrausgabe von 73,3 auf. Im außerordentlichen Haushaltsjahr betragen die Einnahmen in den Monaten April bis November 1932 nicht gegeben (Jahresoll 5,0). Die Ausgaben betragen in diesem Zeitraum 17,7 (Jahresoll 62,9), davon allein im Monat November 1932 1,5. Die veranschlagten 17,7 bilden auch die Mehrausgabe am Ende des Berichtmonats. Der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Hilfskassen beträgt 127.

### Heftiger Wahlkampf in Lippe

Nach Beendigung des politischen Wahlkampfes wird anlässlich der Neuwahl des Lippschen Landtages, die am 15. Januar stattfindet, am 3. Januar der Wahlkampf entzweit. Innerhalb von zwei Wochen werden in Lippe Land über 800 Wahlveranstaltungen stattfinden. Die Kommunisten haben den Kampf mit 100 Wahlveranstaltungen. Es folgen die Nationalsozialisten und Sozialdemokraten mit je 150 Veranstaltungen, die Deutschnationalen mit 100 Veranstaltungen, während die kleineren Parteien sich mit je 40 bis 50 Veranstaltungen begnügen. Die gesamte Polizei der Landes ist ab 3. Januar in höchster Bereitschaft.

### Kraftwagenunfälle überall.

Der leitende Ministerpräsident vernünftig.  
Auf der Döber Chauffee kurz vor Groß-Streitz ereignete sich ein schwerer Unfall. Ein Personkraftwagen, der mit fünf Personen besetzt war, geriet infolge des Glatteis in ein Schlingens. Das Auto sank gegen einen Altemerker und landete im Straßengraben, wo es sich überdrehte. Eine Frau wurde herausgeschleudert und schwer verletzt. Ebenfalls erheblich verletzt wurde der Führer des Autos, während die übrigen drei Personen mit leichten Verletzungen davonkamen. Das Auto wurde vollständig zerstört.

Bei Großveranstaltungen (Dinner) muß ein gegen vierzig Personen besetzter Kraftwagen gegen einen Baum umgefallen. Ein Personkraftwagen, der mit fünf Personen besetzt war, geriet infolge des Glatteis in ein Schlingens. Das Auto sank gegen einen Altemerker und landete im Straßengraben, wo es sich überdrehte. Eine Frau wurde herausgeschleudert und schwer verletzt. Ebenfalls erheblich verletzt wurde der Führer des Autos, während die übrigen drei Personen mit leichten Verletzungen davonkamen. Das Auto wurde vollständig zerstört.

### Eisenbahnunfall in Westfalen.

Bei der Einfahrt vorüber freigegeben wurde.  
Im Bahnhof Letmathe bei Aachen ereignete sich ein folgenschwerer Eisenbahnunfall. Der Güterzug 10 209 fuhr auf den Personenzug 691 Weimathe-Schwerte auf. Der Güterzug wurde aus dem Zuge gelöst und mit vollkommener Gewalt in den Personenzug überfahren und getötet. Eine weitere Person wurde verletzt. Außerdem erlitten noch die Lokomotivführer beide Bände und ein weiterer Fahrgast Verletzungen. Das Unheil ist darauf zurückzuführen, daß die Einfahrt für den Güterzug von dem Beamten unerlaubt ermächtigt freigegeben wurde.

### Dr. v. Waldhansen, M.D., 80 Jahre.

Am 3. Januar vollendete der deutsche nationalsozialistische Abgeordnete des Reichstages Dr. v. Waldhansen sein 80. Lebensjahr. Dr. von Waldhansen ist seit 1921 Mitglied des preussischen Landtages und hat sich hier mit besonders gutem Erfolg der Interaktion der Industrie, insbesondere des chemisch-metallischen Bergbaus, angenommen. Den Krieg hat Dr. von Waldhansen von Anfang bis zum Ende mitgemacht.

### Milliardenschätzungen in U.S.A.

Das amerikanische Schatzamt rechnet für das erste Halbjahr des laufenden Haushaltsjahres mit einem Gehebersatz von 4750 Millionen Dollars.





# Aus der Heimat

## Die halbe Stadt fürorgebedürftig.

Zeitz. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten entspann sich eine längere Aussprache über die vom Magistrat gewünschte Winterhilfe. Oberbürgermeister Berger stellte mit, daß gegenwärtig in der Stadt Zeitz 17 000 Menschen, also genau die Hälfte der Einwohner, von öffentlichen Unterhaltungen leben. Mindestens 300 000 RM. werde man als Hehlbetrag in das neue Jahr hineinberufen müssen. Der Eisenanstalt sei auf etwa die gleiche Summe zu veranschlagen.

## Um 60 000 Mark reichwindel.

Zeitz. Ein leidenschaftlicher Kaufmann wurde von einem Schmiedepaar um mehr als 60 000 RM. betrogen. Das Ehepaar schwindelte ihm vor, einen großen Lotteriegewinn gemacht zu haben, und verstand es, ihn nach und nach größere Geldbeträge bis zur Gesamtsumme von 60 000 Reichsmark zu entlocken. Das Schmiedepaar lebte von dem Gelde in Saas und Brauns und veranfaßte große Jagdgelände, zu denen es sogar den Gelbesee erlud. Die Betrüger wurden in Haft genommen. Sie sind bereits hundert vorbestraft.

## Die Heunebrücke vor der Vollendung.

Rambow. Der Umbau der Heunebrücke, die dem verfallenen Zugverkehr nicht mehr genügt, ist so weit geblieben, daß er im Laufe dieser Woche beendet werden wird. Da der Zugverkehr nicht unterbrochen werden durfte, nahm ihn zuerst eine starke Kistensonstruktion auf, während man die alte Brücke abbaute und neuerrichtete. Die alten wieder verwendeten Grundmauern wurden vorher bis auf eine Tiefe von 1,60 m ausgehört und mit Zement ausgegipst, so daß sie nunmehr auch härteren Beanspruchungen standhalten werden. Die früher runden Bogen der Brücke haben jetzt rechteckigen Form erhalten. Am nordwestlichen Ende der Brücke sind nunmehr die Pfeiler unter der Brücke gehoben und an der Verbindung ein Wasserablauf angelegt. Schon jetzt können die Züge, die während der Bauzeit die Stelle nur langsam befuhren, wieder in ungestörter Geschwindigkeit darüber hinwegfahren.

## Brandstifter drohen.

Dronhitz. In Dronhitz waren am Dienstag das Stallgebäude des Landwirts Felix Dörrie mit den großen Futterböden und das mit Getreidevorräten angefüllte Wohnhaus bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Am Mittwoch fand man nun an der Scheune des Dronhitzer Wirtes einen Zettel, auf dem geschrieben stand, daß es sich bei dem Brand in Dronhitz nicht um den letzten handle, denn in der Hühnerstadt werde die Scheune des Dronhitzer Wirtes mit in Flammen aufgehen. Auch in Gendorf solle es demnächst einen großen Brand geben.

Soderode. (Feuer.) In der Silvesternacht brach hier ein großes Schandfeuer aus. Scheune und Wohnhaus der Witwe Schmarzopf brannten nieder. Die Ursache des Feuers ist nicht bekannt.

# Lodeschreie aus der Kanalaröhre.

### Geheimnisvolles Drama - Die Feuerwehr arbeitet vergeblich an der Beilegung eines Unglückslichen - Selbstmord oder Verbrechen?

Wittenberg. Eine merkwürdige Angelegenheit hält unsere Vaterstadt in Aufregung. Am zweiten Neujahrstag früh hörte eine Frau, die zum Bahnhof ging, in der Vaterstraße aus dem Kanal des Niederschlagschweres Söhnen. Er rief in den Kanal hinein, ob darin jemand stecke und erhielt zur Antwort in kaum verständlichen Lauten: „Janosch!“. Ein Herr kam hinzu und hörte gleichfalls die Angstrufe aus der Kanalaröhre. Er rief sofort die Kriminalpolizei an, und diese wiederum legte die Feuerwehr in Kenntnis, die eilends an die Stelle des Unheils fuhr.

Straßenarbeiter kamen hinzu. Die Feuerwehr leuchtete mit Sturmlaternen in den Kanalaröhre, durch den der Niederschlag seine trüben schlammigen Fluten schickte. Von dem einen und von dem anderen Ende leuchtete man, aber die Wehr konnte den Söhnen nicht auffinden. Man stand vor einem Rätsel. An sich erkundete die Wöhr, die nur 50 Zentimeter Durchmesser hatte, zumal hoher Mensch hindurchziehen konnte, zumal hoher Schlamme sie teilweise bedeckte. Die Rufe waren zudem von verschiedenen Stellen aus gleich stark vernehmlich.

Alle Versuche, sich mit dem unterirdischen Anker zu verständigen, waren zunächst vergeblich. Schließlich löste es sich: „Ich heiße Vossen, wohne in der Dresdener Straße. Ich weiß nicht, wo ich augenblicklich bin.“ Dann hörte man wieder unverständliche Laute und vernahm weiter, der Söhnefrage erwiderte sich auf einem Aker, der sehr schlammig sei. Pfö-

lich schrie der Unglückliche nach seiner Tochter, die ihn verlassen habe, nachdem sie sich eben bei ihm gefunden. Die Rufe endeten in einem hilflosen Stöhnen.

Man band lange Stangen zusammen und führte sie durch das Rohr. Die Stangen gingen glatt hindurch. Zugleich hatte man in schiefer Arbeit den Kanalaröhre an der Nachstraße erweitert. Aber von dem Unglücklichen war nichts zu sehen. Erst als die Feuerwehr die Motorpumpen herbeiführte und deren großer Schmelzwerk sein Licht durch die Kanalaröhre schickte, sah man zehn Meter vor Kanalaröhre einen Mann stecken. Mit hektischen Stangen versuchte die Feuerwehr den Unglücklichen herauszuziehen. Aber die Bergung erwies sich als sehr schwierig, da er fest eingeklemmt war. Schließlich gelang das Werk. Jedoch Hilfe kam zu spät. Der Arzt konnte nur noch den Tod des Betroffenen feststellen.

Und wieder gab es eine neue Ueberzeugung. Der Tote hatte an der linken Hand zwei große und tiefe Einschnitte in die Puls- und die Blutige Welle - das machte die Sache vollends rätselhaft - steckte in der rechten Handtasche. Sollte der Tote vorher, ehe er in den Kanal kroch, einen Selbstmordversuch unternommen oder ist er einem Verbrechen zum Opfer gefallen? Der ganze Tatbestand ist dunkel. Die Kriminalpolizei hat ihn bis zur Stunde nicht aufklären können. Auch die Vernehmung der 26 Jahre alten Tochter, nach der der Tote in seinen letzten Minuten verzweifelt rief, brachte keinerlei Aufschluß. XX.

## Opfer des Glätteles.

### Ein Förster verunglückt im Walde.

Tanne. In einem steilen Bergabhange glitt in seinem Revier Förster F. u. t. infolge des Glätteles so unglücklich aus, daß er sich einen komplizierten Knochenbruch zuzog. In seiner hilflosen Lage gab er aus seinem Jagdgewehr hintereinander etwa zwanzig Schüsse ab, um die Aufmerksamkeit vorbeikommender Passanten auf sich zu lenken. Als es nach zwei Stunden keinen Erfolg hatte, schleppte er sich bis an einen nahegelegenen Waldweg, wo ihn dann zufällig zwei des Weges kommende Tanne Herren halberharrt aufzufinden. Dr. med. N. o. a. d. am Besuchen-stein nahm den Verunglückten mit in sein Sanatorium.

## 100 000 Mark Brandschaden.

Eisenberg. Die Bevölkerung von Eisenberg und Umgebung ist durch einen Brand aus dem Geschäft des Landwirts L. b. e. in Buchheim, dem größten Hof im Ort, sehr unglücklich verletzt worden. Bei dem Landwirt L. b. e. brach am Neujahrstage ein Brand aus, der einen Schaden von weit über 100 000 Mark verursachte. Dem Landwirt waren in letzter Zeit Brandrisse zugegangen. Es ist daher mit aller Sicherheit anzunehmen, daß Brand-

stifter am Werke waren. Da nun noch andere Brandrisse erhalten haben, ist die Bevölkerung aufs höchste erregt. Die Brandrisse wurden schon bereits dazu über, einen Feuerlöscher einzurichten.

## Ermordet und nachträglich aufgehängt

Werben (Wilmart). In der Nacht zum Montag wurde dem Landjäger aus Werben gemeldet, daß in einem kleinen Wäldchen bei Werben, dem sogenannten Gagen, der Arbeiter Rüdiger Kähler ermordet worden sei. Die Leiche wurde nachträglich aufgehängt. Die Leiche lag zunächst erst am Randbäumchen der Kleinschne. Müller war überfallen und von den Tätern nachträglich aufgehängt worden sein. Montag früh gelang es den Landjägern aus Werben und Werben, einen der Täter, den Arbeiter Fritz Dehner, festzunehmen. Er bestritt zwar die Tat, gibt aber als überführt.

Döben. (Unglücksfall.) In einer Ackergrube neben dem Sämannsbüro des Bauernmeisters A. a. d. wurde ein Arbeiter, der sich beim Graben verunglückt worden war, wurde sehr schwer durch einen Stein getroffen, von dem eine vollkommen unversehrt war und Acker- und Ackergrube entfiel.

# Zerstörbares Leid eines Elternpaares.

### Ein Kind ermordet, das zweite stirbt sich zu Tode.

Maguhn. Am Silvesterabend kürzte das vierzehnjährige Töchterchen des Gärtners Wabnitz in der Mittelstraße aus dem Fenster und fand dabei den Tod. Die Eltern waren gegen 8 Uhr vom Saale fortgegangen, nachdem sie die Kleine zu Bett gebracht hatten, um bei bekannten in einem Nachbarhaus einige Stunden zu verbringen. Die Kleine erwachte aber und rief nach der Mutter. Von den unten im Saale wohnenden Eheleuten G. wurde das Rufen gehört. Die Ehefrau G. holte die Mutter, die auch sofort mittam. Inzwischen war die Kleine aufgefunden und hatte sich am Fenster zu schaffen gemacht. Als die Mutter das Saal betreten hatte und bereits auf der Treppe war, hörte sie einen dumpfen Fall. Nichts Gutes ahnend, eilte sie hinunter, wo unter dem Fenster ihre Kleine zerquetscht lag. Das Kind gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Der Fall ist um so trauriger, als die Eltern im November 1931 ihr sechsjähriges Töchterchen durch Mord verlor. Der Mörder, Fr. Hädicke aus Maguhn, hatte damals das nichtssagende aufgeweckte kleine Wäbchen in ein Gefäß an der Mühle gelockt, vergewaltigt und ermordet. Hädicke wurde zum Tode verurteilt und stirbt heute noch im Justizhaus.

## Raubüberfall.

Randau (Schönebeck). Als sich der aus Schönebeck kommende Schlofer Elio Friede am Bahnhof Randau gegen 19 Uhr mit dem Fahrrad auf dem Gehweg am öffentlichen Schönebeck und Randau befand, wurde er von einem Herren angehalten und in plattdeutscher Sprache um Feuer gebeten. Er fügte vom Rade, erhielt aber im selben Augenblick einen Schlag über den Kopf. Es gelang Fr. die Fußspinnung vom Rade loszureißen und sich damit zu wehren. Plötzlich tauchte aus dem Dunkel ein zweiter, größerer Mann auf, der Friede ebenfalls angriff. Der Überfallene wäre unterlegen, wenn nicht in der Ferne die Lichter zweier Radfahrer aufgeleuchtet wären. Die Täter verabschiedeten schnell in der Dunkelheit in Richtung Schönebeck. Fr. hatte einen größeren Geldbetrag bei sich, auf den es die Räuber wohl abgesehen hatten.

## Hoher Messerstecher.

Aunbach. Am Neujahrsmorgen ereignete sich in einer kleinen Gastwirtschaft eine Mordtat. Zwischen mehreren Gästen, die nach dem Eintritte des Mittags fanden, kam es zu Meinungsverschiedenheit, die in Tätlichkeiten ausartete. Dabei zog einer der Streitenden sein Messer und stech in fünfmaliger Wut auf seinen Gegner, einen in den dreißiger Jahren lebenden Gasten, die nun ein, der überreichte auf dem Boden und ins Krankenhaus geschafft werden mußte, wo die ärztliche Untersuchung zwei Unentsetzliche feststellte. Der Täter, namens William Brand, ist als Messerstecher bekannt. Er hat schon eine ähnliche schwere Tat auf dem Gewissen.



## Der letzte Einsatz

Roman von  
**GEORG URBAT**

Copyright 1932 by Romanvertrieb E. Kunkel, Halle (Saale), Bülowstraße 10, II

192. Fortsetzung.) (Schlußdruck vorbehalten.)  
"Nach hies!" sagte er leise, wie scherzend und trat hinter sie.  
"Sie drehte sich um und sah ihn voll und ganz an. Ihre ganze Sicherheit hatte sie wiedergefunden. Sie legte ihm die Hände auf die Schulter und schaute ihm fest in die Augen. "Gegen!" sagte sie langsam. "Nun soll ich wohl tanzen und springen, weil du mir gefallst, daß ich ein liebes Mädchen wäre und du mich liebst. Warum hast du mir das nicht früher gesagt. Gegen? Warum hast du mir das nicht damals gesagt. Als du mich zum ersten und einzigen Male küßtest. Damals wäre ich vor lauter Schamhaft bis in den Himmel gekommen. Warum hast du mich damals nicht geküßt? Warum hast du mich damals nicht geküßt? Jetzt ist alles so anders geworden. Warum mußt du immer ein Rätsel sein. Gegen?"  
"So willst du doch von mir - von uns reden?" sagte er bekräftigt. "Gegen! Ich meine Liebe nicht?"  
"Gegen? Woher ist ein Rätsel? Seine Liebe bringt nur Schmerzen", wiederholte sie seine Worte. Ein trauriges Schloß umwühlte dabei ihren Mund.  
Grenzenlose Entmutigung lag sie auf seinem sonst so ruhigen, stolzen Gesicht. Sie mußte wissen. Mit einer schnellen Bewegung erwiderte sie seine Hand, küßte sie und sagte:

"Ich danke dir, Gegen, für alles, alles, was du an mir getan hast. Nein, nein! Sofort werde ich nicht davonlaufen. Sogleich lasse ich dich nicht im Stich. Bis Gena gehe ich noch mit. Aber laß mich Zeit, Gegen. Gib mir Zeit, mit dir selbst fertigzuwerden. Und nun geh, Gegen, geh! Es war alles so schön für mich!"  
Er küßte ihre Hand und als er langsam zur Tür hinaus ging, es durch seinen Sinn: Nun schick ich dich fort. Ein höheres Schicksal als das immer, alles aus.  
"Doch eine Stimme war da: Sie wollte nicht sofort davongehen. Vorlaufe blieb sie noch. Das fühlte ihm schon Gewinn.  
**Dreizehntes manjantes Kapitel.**  
Es war, als ob eine dunkle Wolke des Verhängnisses über diesen drei Menschen schwebte die eine tiefe Aneignung zueinander verband.  
"Dobe ich nur recht antwort?" fragte sie bekümmert. "Dobe ich antwort in diesen Augen. Warum mußt du mich verlassen, einem höheren, waltenden Schicksal meinen Weg weisen zu wollen?"  
"Bärel wußt du, was. Sie indete nicht mehr die vertraute Aussprache mit der älteren Freundin. Auf eine vorläufige andeutende Frage Madas gab sie nur zur Antwort, daß sie mit Bärel eine Aussprache gehabt habe und nun selbst nicht wisse, wofin mit allen ihren Plänen und Zweifeln

Und wenn Bärel sich in diesen Augen fragte, was um? Dann würde sie wirklich seine Antwort. Die Sehnsucht, in die Heimat zu kommen, war stärker als die Angst. Aber hier bot ihr Bärel eine Liebe und dort in der Heimat der Mann, für den sie am allerliebsten empfunden und noch empfand, der hatte ihr doch nur einen Gruß geschickt und einen guten Rat gegeben. So, in aller Fremdheit, wie er für sie.  
"Wäre sie nicht hier, wie dort einer Enttäuschung entgegengehen? Und wenn sie nun wirklich hier alles aufgab. Wie tief würde sie Bärel verlassen. Und die Fremdheit mit Madas wollte sie auch nicht verlieren.  
Das waren nun alles Fragen, die sonderlich schnell Antwort fanden.  
Das schöne, freie Verhältnis zwischen den dreien war dahin. Ihr Gruß wurde herb und zurückhaltend und ihre Unterhaltung einseitig.  
Auch das, was sie bei den Drehuren der Tiere miteinander besprachen, wurde gemindert. Sie mochten kaum offen einander in die Augen zu sehen.  
So kam Liebe, dieses Wunder Gottes, zur Qual, zum Verbannnis werden, flante Bärel in stillen, schlaflosen Stunden der Nacht, wenn man nicht die Kraft hat, ihr zu erlangen und sich einem höheren Gefühl zu fügen.  
Es war auch als ob auch die Tiere fühlten, daß die beide Menschen, ihre Herzen und Weisheit, ihre volle Kraft eingebüßt hätten über sie zu herrschen. Bärel hätte die ruhige, freundliche und doch tiefen Entschlossenheit verloren mit der sie mit den gefährlichen Tieren umging und über sie herrschte. Seine Kommandos wurden unausführbar, stier, als es nötig, half die Befehle noch.  
Aber noch hatte er volle Macht über seine gefährlichen Tiere. Und einmal bei der Probe, als er mit den Tieren eine große, gefährliche Irrruhe herrschte, und schließlich zwei kleinen überlebenberthelerten und es eine allgemeine Weisheit zu werden drohte, da war Bärel doch mit ihnen. Eine klare Rufe, die er aufnahm, die Tieren ließen von einander. Nach wenigen Augenblicken sahen

sie wieder unruhig taumelnd, aber doch gehobigt, auf ihren Vorkommen.  
In diesem Abend schob sich Bärel die Nummer in Bärels Anter an. Er war seiner Tiere nicht sicher.  
Da war Brutus. Ein schönes Tier mit einer prachtvollen Mähne. Er war noch auf der afrikanischen Steppe geboren worden und als eines jüngerer Tier in die Hände des Bärels gekommen. Er war nicht leicht zu behandeln, aber Brutus. Aber Bärel hatte seine Stolz darin, diesen Vieh gerade in dieser Nummer zu haben und führte ihn gern gelehrten Tierpsychologen vor. Und Brutus, Bakaris's Tier, selbste ich in der letzten Zeit mürrisch, unzufrieden und eifersüchtig auf andere Tiere, zu denen Bärel und Bärel vielleicht fremdlicher sprachen, vielleicht auch einen besseren Willen zuwarfen.  
"Du wirst nicht besser Brutus aus der Nummer herausnehmen. Warum?" fragte eines Abends vor der Probe Bärel. "Er gefällt mir nicht mehr!"  
"Wollen wir es doch heute noch einmal versuchen", sagte Bärel. Sie hatte dieses schöne Tier sehr gern und gab sich viel mit ihm ab.  
So durfte Brutus heute noch zur Probe. Mit Bärel's Willen, war Bärel's besonders freundlich zu ihm, und siehe da: Brutus war willig. Ohne äußere machte er die Sprünge, die ihm anbefohlen wurden, war ein Gleiches großen Tierpsychologen aus Eimen durch das Bärel den Rex lobend rief, nicht vorbei an seinem gemaltigen Kopf und seinem annehmenden Nacken.  
"Er ist doch so heil!" sagte Bärel zu Bärel, als die Probe beendet war. "Raffen wir ihn schon dabei. So ein Tier hat auch seine Namen, vielleicht auch seinen Namen. Man muß sich helfen, es schneller zu überwinden."  
Sie schauten aneinander vorbei, als sie das sagte. Bärel nicht nur immer und ging hinüber zur Tierkammer, um seine Vögel zu füttern. Er ludte heute für Brutus ein ganz besonderes schönes Essen auf, und Bärel, der verstand, daß aber, weshalb Bärel sich nicht durch eine





Die Reichs-Kredit-Gesellschaft über Deutschlands wirtschaftliche Lage.

Die Reichs-Kredit-Gesellschaft... besorgte sich... ihren mit zahlreichen Zahlungen ausgefallenen...

vor, daß mit der Wank der Gläubiger auch die... der Fülle und ihrer Regierungen zu schwinden...

Wohlwollen zur Wiederherstellung arbeitsteiliger... Zusammenarbeit unter den Völkern...

ber einzelnen Warengruppen... Der Schuldensumpf ist... in dem Zeitpunkt angefallen...

legten Zeit die Abfälle an Handelsabfälle... begehrt haben... Die Wirtschaftslage...

Neue Erdölentdeckungen der Esaa... Erdölbrunnen... die zum Interesses...

Devisenabkommen

mit Holland und mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsgemeinschaft... Die Verhandlungen mit den holländischen...

Holländische Börse vom 3. Januar

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes entries like Allgen. Deutsche Credit-A., Hallescher Bankverein, etc.

Rückgängiger Rohölpreisanstieg im Dezember.

Nach Mitteilung des Rohölprei-Verbandes... im Essen wurde der Rohölpreis-Verband...

„Die“ Bergbau A.G.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr... unter der Wirtschaftsdpression...

Berliner Börse vom 2. Januar

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Divided into Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehre-Aktien.

Freundlich.

Berlin, 3. Jan. Die Vorbereitungen... der Reichs-Kredit-Gesellschaft...

Berliner Bräutertische vom 2. Januar.

Am Mittwoch feierten Brautpaare und Geliebte... 1000 bis 1200 Paare...

Magdeburger 2. Januar. Undermarkt.

(Zermin) Weizen... Getreide... Zinsen... Preise...

Freundlich.

Berlin, 3. Jan. Die Vorbereitungen... der Reichs-Kredit-Gesellschaft...

Berliner Bräutertische vom 2. Januar.

Am Mittwoch feierten Brautpaare und Geliebte... 1000 bis 1200 Paare...

Magdeburger 2. Januar. Undermarkt.

(Zermin) Weizen... Getreide... Zinsen... Preise...

Berlin, 3. Jan. Amtl. Preisfeststellung für Zint. Zinsen.

Preis... Zinsen... Zinsen...

Berliner Produktmarkt.

Berlin. Nach der freundlichen Tendenz... während der letzten Tage des alten Jahres...

des Handels lagen entsprechend den Rückgängen... am Viehmarkt...

Berliner amtliche Zensuren vom 2. Januar.

Table with 3 columns: Name, Score, Grade. Includes entries like 1 Dollar, 100 Pfund, etc.

Goldpapiertitel, wertbest. Anleihen

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes entries like 5 Pf. Lfd. Anst. Gm., 10 Pf. Lfd. Anst. Gm., etc.

Leipziger Börse vom 2. Januar

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes entries like Allg. D. Cred.-A., Chromo Lok., etc.

Wollentände, + beudeut aber - unter Woll.

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes entries like Größh, 2 Pf. Lfd. Anst. Gm., etc.

Wollentände, + beudeut aber - unter Woll.

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes entries like Salzwärker, Salm Salzwagen, etc.

Wollentände, + beudeut aber - unter Woll.

Table with 3 columns: Name, Price, Change. Includes entries like Allg. D. Cred.-A., Bank e.kt. Werk, etc.





